uni VERSAL
DIE ZEITUNG FÜR DIE STUDIERENDEN DER UNIVERSITÄT PADERBORN

Nr. 113

INHALT

vom 04.11. - 17.11.2008

Lern doch eine neue Sprache! 2

Das Zentrum für Sprachlehre (ZfS) der Universität Paderborn bietet auch in diesem Semester wieder viele verschiedene Sprachkurse mit unterschiedlichen Niveaus an.

1 Thema – 2 Meinungen 5

Studentische Selbstverwaltung, wird sie weniger oder nicht?

Film-Kritik: 8

Berlin 1945, während der letzten Zuckungen des zweiten Weltkriegs.

Kurzfilmfestival in Kleinformat

„Der Langfilm kann nichts, was der Kurzfilm nicht besser kann…“.

Mit diesem Zitat von Jürgen Kittel wirbt das studentische Experiment „Kurzfilm: Oberhausen trifft Paderborn“ auf seinen Plakaten für einen Abend rund um den Kurzfilm. Aus einer Reihe von Festivalkurzfilmen aus den diesjährigen 54. Internationalen Kurzfilmtagen aus Oberhausen werden 15 Kurzfilme am kommenden Montag, den 10. November im Cineplex Paderborn, um 20:15 Uhr präsentiert.

Das weltweit renommierte Kurzfilmfestival in Oberhausen kann auf eine bemerkenswerte Geschichte zurückblicken, in der das Festival selbst viele politische und ästhetische Entwicklungen angestoßen hat, die immer wieder Filmemacher auf den Weg brachte und Trends setze – sei es mit der frühen Anerkennung von Videos, die Beschäftigung mit Musikvideos, die Reflektion neuer digitaler Formate oder die Offenheit für die Interaktionen zwischen Kunst und kurzer Form.

Das älteste Kurzfilmfestival der Welt trifft somit auf das jüngste Studentenprojekt Paderborns. Entstanden ist dieses Projekt durch die Initiative der Studenten Alexander Teetz, Constanze Berschuck, Annalena Müller, Pascal Dasinger und Jannis Weide, die alle aus verschiedenen Fachrichtungen kommen. Beeindruckt von dem diesjährigen Filmfestival in Oberhausen kam bei den Studenten die Idee auf, diese Kurzfilme in ein Kino nach Paderborn zu holen, um das kulturelle Angebot der Stadt zu erweitern. „Wir möchten dem Paderborner Publikum ein Fenster innerhalb der Filmwelt öffnen und vielleicht damit eine Reihe ähnlich gearteter, neuer Experimente in der hier ansässigen Kulturlandschaft einläuten.“ erklärt Pascal Dasinger von der Studentengruppe.

Nach langer Vorbereitungszeit und diversen Verhandlungen wurde schließlich aus der Idee ein Kurzfilmprogramm von 130 Minuten erstellt. Darunter finden sich auch preisgekrönte Kurzfilme, wie „Parlez moi d’amour“ (Preis der Jury des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen) oder „I Killed the Butterflies“ (3sat-Förderpreis). Jedoch nicht die Auszeichnungen waren entscheidend für die Auswahl eines Filmes von über 600 Kurzfilmproduktionen aus rund 80 Ländern. Die Zusammenstellung erfolgte vielmehr intuitiv und wurde nicht von starken Regeln oder Konventionen geprägt. Aber genau darin liegt die Stärke des Programms, dass vielschichtiger und lebendiger ist, als ein gewöhnlicher Kinobesuch.

Im Anschluss an diesen Abend laden die Studenten zu einer offenen Diskussion im Kinosaal ein. Die Besucher haben dann die Möglichkeit, mehr über das studentische Experiment Kurzfilm zu erfahren und können – in einer hoffentlich großen Runde – die Berechtigung des Kurzfilms, nicht nur im Kino, genauer unter die Lupe nehmen.

Karten sind ab sofort im Vorverkauf an den Kassen des Cineplex Paderborn in der Kinopassage erhältlich. Kosten: 5,- Euro im Vorverkauf / 5,50 Euro an der Abendkasse. (cb)

Weitere Infos:
www.oberhausentrifftpaderborn.de
info@oberhausentrifftpaderborn.de

Spielend neue Sprachen lernen!

Fast 2000 Studierende besuchen die Sprachkurse des Zentrums für Sprachlehre

Das Zentrum für Sprachlehre (ZfS) der Universität Paderborn bietet auch in diesem Semester wieder viele verschiedene Sprachkurse mit unterschiedlichen Niveaus an. Bis zu 20 Sprachen können erlernt oder vertieft werden; darunter Englisch, Französisch, Spanisch und Chinesisch sowie etwas ausgefallenere Sprachen wie Polnisch, Dänisch, Koreanisch und Finnisch, welche erst in den letzten Semestern aufgenommen wurden.

„Die Sprachkurse sind jedoch längst nicht alles. Das Herzstück des ZfS bildet die Mediathek." erzählt Dr. Sigrid Behrent, die Geschäftsführerin des Zentrums für Sprachlehre. Die Mediathek ist ein Selbstlernraum für die Studierenden. Dort steht für die Studierenden eine große Auswahl an Lehrwerken, Grammatiken, Übungsbüchern und Zeitschriften für verschiedene Sprachen bereit. Außerdem stehen 15 Computer mit Sprachlernsoftware zur Verfügung und demnächst kann auch fremdsprachiges Fernsehen in der Mediathek geschaut werden.

Lehrwerke, Grammatiken und vieles mehr findet man in der Mediathek

Damit Sprachkenntnisse vertieft werden können, gibt es die „Tandem-Vermittlung". Zwei Personen mit unterschiedlichen Muttersprachen können sich auf diesem Weg durch regelmäßige Treffen beim Erlernen und Verbessern der Sprachen unterstützen. Jeder ist also Lernender und Lehrender zugleich. Neben der Vermittlung kann man im ZfS auch „Tandem-Kurse" besuchen, die den Partnern zusätzlich helfen können, indem zum Beispiel effektive Lernmethoden vorgestellt werden.

Außer den normalen Sprachkursen während des Semesters gibt es noch akademische Crashkurse, beispielsweise für Ungarisch oder Finnisch für Studierende, die ins Ausland gehen wollen. In den Semesterferien werden zusätzlich Intensivkurse angeboten, die vor allem für Externe sind, natürlich aber auch von Studierenden belegt werden können. Diese sind jedoch im Gegensatz zu allen anderen Angeboten des ZfS kostenpflichtig.

Das Zentrum für Sprachlehre ist aus der „Betriebseinheit Sprachlehre" hervorgegangen und besteht in der jetzigen Form seit März 2007. Geschäftsführerin ist Dr. Sigrid Behrent, die fachliche Leitung hat Prof. Dr. Michael Hofmann übernommen. Das Zentrum für Sprachlehre ist eine Einrichtung der Fakultät für Kulturwissenschaften, die aber auch von Mitgliedern aller anderen Fakultäten genutzt werden kann.

Seit kurzem können Studierende im ZfS den TOEFL-Test via Internet absolvieren

Für die Teilnahme an Sprachkursen, auch für den „Tandem-Kurs", können Studierende Scheine und ECTS-Punkte bekommen. „Das Angebot des ZfS wird von den Studierenden gerne genutzt. So haben sich im Sommersemester fast 2000 Studierende für die Kurse angemeldet" so Sigrid Behrent.

Seit kurzem können die Studierenden im Zentrum für Sprachlehre einmal im Monat den „Test of English as a Foreign Language" (TOEFL) machen, der über das Internet absolviert wird. Die Studierenden können sich über den Test, die Anmeldung und die Termine in der Mediathek und im Internet informieren. Dort gibt es auch verschiedene Materialien zur Vorbereitung und es wird regelmäßig ein Vorbereitungskurs für den TOEFL angeboten. Die durchführende Dozentin selber hat den Test schon mitgemacht und weiß daher über die Formalitäten und Anforderungen Bescheid.

Ein Problem des ZfS ist die große Nachfrage bei einigen Kursen, wie zum Beispiel dem Englisch Auffrischungskurs. Um eine effektive Lernsituation erreichen zu können, werden nur 30 Teilnehmer pro Kurs zugelassen. Viele Interessierte haben daher keine Chance in den Kurs zu kommen. Bisher gibt es jedoch keine Möglichkeit, Studierende die den Kurs schon einmal belegen wollten zu bevorzugen. Dies soll sich jedoch ändern: „Mit der Einführung von PAUL (Paderborner Assistenzsystem für Universität und Lehre) können wir Studierende, die beim ersten Mal Pech gehabt haben bevorzugen, genauso wie Personen, bei denen der Besuch von Sprachkursen in der Studienordnung verpflichtend ist. Außerdem sollen Leute, die beispielsweise Französisch II besucht haben im nächsten Semester direkt Französisch III anschließen können." erläutert Dr. Sigrid Behrent. Mehr Sprachkurse einzuführen ist hingegen problematisch. Einerseits weil dafür das Budget nicht ausreicht, andererseits gestaltet es sich als nicht so einfach, ausreichend qualifizierte...

(weiter auf Seite 3)

...Lehrkräfte zu bekommen, da das ZfS darauf Wert legt, dass Muttersprachler die Studierenden unterrichten.

Neben der Einführung des Anmeldesystems wird es in den kommenden Wochen und Monaten weitere Neuerungen im ZfS geben. So wird es für Englisch, Französisch und Spanisch Einstufungstests geben. Außerdem soll eine Lehrwerksaustauschbörse für die Studierenden entstehen. Dabei wird auf dem Flur der Mediathek eine Wand eingerichtet werden, an der Studierenden nicht mehr benötigte Lehrwerke zum Verkauf anbieten oder bestimmte Bücher suchen können. Des Weiteren soll online eine Sprachreisenbewertungsdatenbank erstellt werden, auf der die Studierenden selbst ihre Erfahrungen mit verschiedenen Reiseanbietern bewerten können. Darüber hinaus soll auch ein „Tandemkoffer" mit Sprachspielen eingerichtet werden, den sich Studierende ausleihen können, um die Sprachen selbstständig und außerhalb der Sprachkurse zu verbessern.

(nst)

Öffnungszeiten Mediathek (H2.211):
Mo bis Do: 8.00 bis 18.00 Uhr
Fr: 8.00 bis 16.00 Uhr

Weitere Informationen zum ZfS:
http://www.uni-paderborn.de/fakultaeten/kw/institute-einrichtungen/zfs/
zum TOEFL: *www.toefl.org*

Mehr Kultur, Ökologie und Soziales Engagement

Der neue AStA zeigt sich vielseitig – nicht nur in der Anzahl der Referate

Wie jedes Jahr hat auch in diesem Wintersemester ein neuer AStA seine Amtsgeschäfte an der Universität Paderborn übernommen.

Im Gegensatz zu den letzten Jahren ist die Anzahl der Referate wieder deutlich gestiegen. Zudem wurden von Beginn an eindeutige Ziele bekannt gegeben, auf welchen sich die Referate aufbauen. Der zwölf Personen starke AStA wird in diesem Jahr von den Listen SAI, FUMI und Grün-Alternative Liste getragen und umfasst drei Vollreferate, acht Halbreferate und ein Projektreferat. Die Vollreferate teilen sich der AStA-Vorsitzende Pierre Schade, sein erster stellvertretender Vorsitzende und Hochschulpolitikreferent Sebastian Rose und der Finanz-Controller Aljoscha Dietrich, der jedoch voraussichtlich nach dem Wintersemester aus dem AStA ausscheiden wird. Die Halbreferate werden von Sabrina Ball (Finanzen), Pascal Mollet, Christiane Schmidt (beide Soziales), Sulaiman Masomi, Martin Richter (beide Kultur), dem zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Lukas Grüner (Ökologie), Hasim Üner (Gewerbliches) und dem dritten stellvertretenden Vorsitzende Christian Schmidt (Presse und Öffentlichkeit) besetzt. Mit dem Projektreferat Umwelt und Gesundheit möchte Andreas Krause die anderen Referate unterstützen.

Als ein Ziel hat sich das Team in diesem Jahr vorgenommen, dass die Studierendenschaft wieder für die Hochschulpolitik und die Studentische Selbstverwaltung mit ihren Gremien, Aufgaben und Zuständigkeiten sensibilisiert werden soll, welche in den letzten Jahren vom AStA eher stiefmütterlich behandelt wurden. Zudem soll auch den anderen Organen der Hochschule die Notwendigkeit und der Nutzen eines funktionierenden AStA näher gebracht werden.

Ein weiteres Ziel ist es, neben den bekannten Partys und dem Sommerfest weitere kulturelle Veranstaltungen und Aktionen an die Universität zu bringen und durch diese an politische und soziale Belange der Studierendenschaft zu appellieren. Auch soll das Interesse an der Arbeit in Initiativen, Projektbereichen und Fachschaften durch eine verstärkte Betreuung gefördert werden, welches in den letzten Semestern deutlich nachgelassen hat. Zugleich soll das soziale und ehrenamtliche Engagement und das soziale und ökologische Bewusstsein der Studierendenschaft wieder geweckt und gestärkt werden.

Als letztes Hauptziel hat der aktuelle AStA eine transparente und kontinuierliche Finanzsituation, welche in den letzten Jahren nur bedingt vorhanden war und erst in der vorlesungsfreien Zeit durch Finanzprüfer erreicht wurde, zu erhalten.

Die *universal* wünscht dem AStA viel Erfolg zum Erreichen der Ziele.

(msc)

Anzeige

Goethe-Institute in den USA zeigen Fotoarbeiten Paderborner Studierender

Ein irrtümlich benutzter alter Stadtplan von Berlin führte zu der Idee: Prof. Dr. Barbara Becker, Institut für Medienwissenschaften an der Universität Paderborn, versuchte sich bei einem Nachtspaziergang mithilfe einer Berliner Karte zu orientieren, fand sich aber nicht zurecht, zumal sie immer wieder durch eine graue Linie irritiert wurde und häufig an Flächen und Gebäuden entlangging, die nicht verzeichnet waren. Das Datum des Plans, 1986, offenbarte die Bedeutung: In der Realität ebenso grau wie mit Graffiti bemalt, trennte die Mauer über achtundzwanzig Jahre Berlin, galt als das Symbol der deutschen Teilung und des Eisernen Vorhangs.

Angeregt durch dieses Erlebnis unternahm im Frühjahr 2006 Prof. Becker mit dem Dortmunder Fotografen Jürgen Spiler sowie Paderborner Studierenden der Medienwissenschaften eine Exkursion in die Hauptstadt, um Resten der Teilung, sichtbaren und unsichtbaren Spuren, auch in den Köpfen der Menschen, fotografisch und in Klangcollagen nachzuspüren.

Nun ist es soweit: Den bereits an der Paderborner Universität ausgestellten Arbeiten wird eine besondere Ehre zuteil. Einer Anregung Jürgen Spilers folgend, eröffnet das Goethe-Institut New York im Januar 2009 die Wanderausstellung „Ikonen einer Grenzanlage/Icons of a Border Installation“ mit den Bildern und Klangcollagen der Exkursionsteilnehmer aus Anlass des zwanzigjährigen Jubiläums des Berliner Mauerfalls.

Die Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer freuen sich über den großen Erfolg

„Vor allem die Studierenden freuen sich über diese unerwartete Auszeichnung ihrer Arbeiten“, so Barbara Becker „aber auch das Institut für Medienwissenschaften und die Universität Paderborn profitieren von dem internationalen Rahmen der Präsentation“. Eine Exkursionsteilnehmerin beschreibt eindrücklich ihre Erfahrungen: „In Spannung zu den sich rapide vollziehenden Änderungen in den letzten zwanzig Jahren in Berlin, bestehen Reste der Mauer neben ihren realen Rudimenten offenbar fort“. Im Sozialverhalten der Menschen, an den Touristen, die nach Berlin kommen, um historische Orte der Teilung zu sehen, sowie im Selbst- und Fremdbild der Stadt spiegele sich das Symbol der Trennung nach wie vor und hinterlasse seine Spuren.

Die Ausstellung wird von einschließlich Januar bis Dezember 2009 unter anderem am Goethe-Institut Washington sowie an verschiedenen US-amerikanischen Universitäten zu sehen sein. „Wir sind stolz und begeistert über diese Chance und fühlen uns ermutigt, weitere Foto-Exkursionen im Institut für Medienwissenschaften durchzuführen”, so das Fazit Jürgen Spilers und Barbara Beckers angesichts des unerwarteten Erfolges. Auch von osteuropäischen Goethe-Instituten liegen bereits Anfragen vor. (Pressetext UPB)

Ruhe bewahren – Flaschen öffnen im Ernstfall

Plömp-Workshop des Autonomen Männerbereichs

Es führen ja bekanntlich viele Wege nach Rom. Das es vergleichbar viele Wege gibt, an den Inhalt einer Flasche zu gelangen, zeigte am Dienstag dem 28. Oktober ein Workshop des Autonomen Männerbereiches. Auch wenn die Veranstaltung parallel zur AStA-Amtsübergabe stattfand und daher viele AStA- und StuPa-Mitglieder nicht anwesend sein konnten, schafften es immerhin 15 Interessierte in den Kreis der versierten Flaschenöffner aufgenommen zu werden.

Simuliert wurde eine Art Ernstfallszenario, in welchem dem bereitwilligen Konsumenten zwar eine Erfrischung versprechende Flasche mit Inhalt, jedoch weit und breit kein Flaschenöffner zur Verfügung steht. Hier galt es zunächst einmal Ruhe zu bewahren, Panik zu vermeiden und sich besonnen der Problembewältigung zu widmen. Zum Glück stehen so gut wie immer Alternativen zur Flaschenöffnung bereit und so konnte mit Hilfe einer Rohrzange, eines Getränkekastens, eines Schlüssels oder gar eines Blatt Papiers dem köstlichen Ambrosia zu Leibe gerückt werden, welches der Autonome Männerbereich zur Verfügung gestellt hatte. Gleichzeitig gab der Workshop Gelegenheit, die Ergebnisse des vorangegangenen Aufrufs an die Studenten der Universität Paderborn zum Design eines neuen Logos für den Autonomen Männerbereich zu präsentieren. Eine endgültige Wahl des neuen Logos wird jedoch erst in den nächsten Wochen geschehen.

Zufriedene Gesichter und leere Getränkekästen bildeten den Abschluss des Workshops, welcher bei allen Teilnehmern auf durchweg positive Resonanz stieß. Auf ähnlichen Erfolg bei weiteren Veranstaltungen in naher Zukunft, zu welchen alle Studentinnen und Studenten herzlich eingeladen sind, hofft man in den Kreisen des Autonomen Männerbereiches schon jetzt. Nähere Informationen zum Workshop und dem Autonomen Männerbereich sind auf der Homepage zu finden.

(ms)

Homepage: *http://www.autonomer-maennerbereich.de.ms*

1 Thema – 2 Meinungen

Studentische Selbstverwaltung… wird sie weniger oder nicht?

Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich den Begriff erstmal nachschauen musste (bei einem, uns allen bekannten Internetportal). Nachdem ich das gemacht hab, hab ich mir Folgendes überlegt: Wo sind gute Erklärungen, wenn man sie mal braucht? Aber nun, aus den Infos, die da waren, bin ich trotz allem schlau geworden und ich denke, dass die Selbstverwaltung an unserer Uni nicht weniger wird … sie ist kaum noch vorhanden. Wenn man an andere Unis denkt, Bielefeld zum Beispiel (auch wenn die Stadt nicht existieren soll, so hat sie doch eine Uni). Dort müssen die Studenten aufgrund eines guten Stupa und genug Protesten nur 300 Euro Studiengebühren zahlen. Der Vorteil den sie haben, ist ein funktionierendes Stupa mit einer Mehrheit von, ich glaube, zwei Parteien.

Bei uns sieht das ja nun alles etwas anders aus. Wir haben jetzt einen neuen AStA. Begrüße ich sehr. Und auch ein neues StuPa. Aber vorher war alles ein Kuddelmuddel. Man denke an die Krise mit dem Sommerfestival vor zwei Jahren. Klar ist die Wahlbeteiligung nicht wirklich hoch, aber das ist nicht nur bei uns der Fall. Wenn man Statistiken glauben darf … was mich an ein Zitat erinnert: Sobald du dich auf eine Statistik berufst, wirkst du glaubhafter.

Naja, wenn man Statistiken glauben darf, so beteiligen sich selten mehr als 20% aller Studierenden an den Uni-Wahlen. Dies ist auch an anderen Unis der Fall. Aber um noch mal auf das Thema zurückzukommen. Die Selbstverwaltung der Studenten wird nicht weniger. Sie ist erschwert durch verschiedene Gesetze und einer zu großen Parteienlandschaft.

Ich kenne mich jetzt nicht wirklich damit aus, wie man an der Uni eine Partei gründen kann, aber wir haben so einige und ich steig nicht mehr überall durch wenn Wahl ist. Aber trotzdem haben wir die Möglichkeit Veränderungen an unserer Uni durch zu führen, man muss nur die richtigen Wege finden.

(sh)

Die Studentische Selbstverwaltung stirbt.

Studentische Selbstverwaltung, was ist das eigentlich? Diese Frage stellen sich heute viele Studierende, denn in den letzten Jahren haben die Organe der verfassten Studierendenschaft, welche die Studentische Selbstverwaltung bilden, besonders an unserer Universität wenig für ihre Glaubwürdigkeit, Anerkennung und Aufrechterhaltung getan. Man muss nur bedenken, dass Dank der Einführung der Bachelor-/Masterstudiengänge einhergehend mit Studiengebühren das soziale, ehrenamtliche und (hochschul-) politische Engagement der Studierendenschaft erheblich eingebremst wurde. Somit ist die Ersetzung des Senats durch den Hochschulrat und das Präsidium als höchste, beschlussfähige Instanzen der Hochschule nur eine logische Konsequenz der Politik um die studentische Selbstverwaltung weiter zu schwächen. Denn im Gegensatz zu den 60er Jahren sind die Studentinnen und Studenten heute politikmüde geworden und nicht mehr bereit für ihre Rechte und Interessen einzutreten, was die Beteiligung der Studierendenschaft bei Wahlen, Demonstrationen und weiteren Aktionen klar belegt und was auch an der Anzahl Studierender, die sich in Initiativen, Projektbereichen, Fachschaften oder der Hochschulpolitik insbesondere an unserer Universität klar ersichtlich ist. Klar kann man andere Universitäten als Gegenbeispiele vorbringen, jedoch ist es nur eine Frage der Zeit, bis auch diese in den allgemeinen, bei uns leider bereits vorherrschen Trott verfallen werden.

Somit kann man nur hoffen und bitten, das der aktuelle AStA zusammen mit dem aktuellen Studierendenparlament seine Ziele erreichen möge und der studentischen Selbstverwaltung wieder ein Leben einhauchen wird, denn ansonsten können wir diese in den nächsten Semestern zu Grabe tragen und sagen: „Ruhe in Frieden, verfasste Studierendenschaft!“ (msc)

Anzeige

„Und so ziehen wir hinaus in die Welt ...“ - Erinnerung (er)zählt!

Paderborner Studierende organisieren Ausstellung

„Jugendliche Lebenswelten zwischen 1945 und 2000 – Erfahrungen und Erinnerungen“ lautete der Titel eines Hauptseminars im vergangenen Semester, in welchem sich Geschichtsstudenten der Universität Paderborn zusammen fanden, um gemeinsam die Welt der deutschen Jugendbewegung zu erforschen. Ihre Ergebnisse haben sie nun in der Ausstellung „So ziehen wir hinaus in die Welt ...“ - Erinnerung (er-) zählt! Zusammengetragen.

Der Titel des Seminars, welches unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Barbara Stambolis von der Universität Paderborn und Dr. Ralf Koerber vom Sächsischen Schulministerium stand, weckte bei den Studierenden reges Interesse. Auch, und bestimmt gerade weil die meisten von ihnen nur eine vage Vorstellung davon hatten, was eigentlich mit „jugendlichen Lebenswelten“ gemeint sein könnte. Bereits im Rahmen der ersten Sitzung, welche vom 03. bis zum 04. April auf Burg Ludwigstein, dem Sitz des Archivs der deutschen Jugendbewegung statt fand, stellte sich schnell heraus, dass es tatsächlich jugendliche Lebenswelten im 20. Jahrhundert gab und noch gibt, die den Teilnehmern weitgehend fremd waren. Vorangegangen war ein Aufruf an Zeitgenossen, die sich der Jugendbewegung verbunden fühlen, Gegenstände und Geschichten aus ihrer jugendbündischen Zeit abzugeben. So z.B. Berichte über Erlebnisse und die Erinnerungen an ihre aktive Zeit in verschiedenen Jugendgruppen, welche gemeinsam so genannte „Großfahrten“ veranstalteten. Die Aufgabe der Studierenden bestand nun darin, diese „erlebte, erfahrene und erzählte Geschichte“ aufzuarbeiten und letztendlich ausstellbar zu machen. Dabei stand nicht nur die wissenschaftliche Aufarbeitung der gesammelten Zeitzeugnisse, sondern auch der organisatorisch-gestalterische Anteil, so z.B. das Erarbeiten eines Raumkonzepts, der Entwurf eines Themenplakats oder aber das Layouten der Ausstellungstafeln, im Vordergrund.

Studierende der Universität Paderborn recherchierten auf Burg Ludwigstein für ihre Ausstellung.

Über die spezielle Art und Weise der Studierenden, mit Geschichte umzugehen, haben sich alle Teilnehmer Gedanken gemacht. Eine der beteiligten Studentinnen, Christina Seelzener, schreibt in ihrem Erfahrungsbericht, den alle Studierenden verfasst haben, sie habe viele Fragen gehabt, u.a. folgende: „Wer war überhaupt jene Person, in deren Leben ich eintauchen werde? Reichen diese … Gegenstände aus, um auf eine erfolgreiche Spurensuche gehen zu können? Neben dieser Fülle von Fragen und Zweifeln kam eine andere Schwierigkeit hinzu: Ich hatte zwar schon Einiges über Bünde und jugendbewegte Gruppen im 20. Jahrhundert gehört und gelesen, konnte aber nur wenig konkrete Vorstellungen zu diesem Phänomen entwickeln. Ich wusste nicht, was das Leben der Jugendbewegten prägte, wie sich ihr Alltag gestaltete und was ihre Ideale waren.“ Die Seminarteilnehmer wissen jetzt etwas mehr, haben es selbst erarbeitet und freuen sich auf zahlreiche Besucher „ihrer“ Ausstellung, welche bereits einen Teil der Jahrestagung des Archivs der deutschen Jugendbewegung vom 24.10.2008 bis 26.10.2008 unter dem Motto „Erlebnisgenerationen – Erinnerungsgemeinschaften: Die Jugendbewegung und ihre Gedächtnisorte“ bildete. Zu sehen ist die Ausstellung bis zum Herbst 2009 im Archiv der deutschen Jugendbewegung. (ms)

Weitere Informationen zu dem Veranstaltungsort:
www.burgludwigstein.de

„Schmankerl“

Ein Musterbeispiel universitären Flairs ... 160g!: Empfehlung und Anklage zugleich.

(ms)

Fünf Jahre Programmkino Lichtblick in Paderborn

Vor fünf Jahren fand sich an der Universität Paderborn eine Gruppe von Studenten der Filmwissenschaft am Institut für Medienwissenschaften zu einem gemeinsamen Projekt mit einem ambitionierten Ziel zusammen: Die Kinokultur in Paderborn zu beleben und den Paderbornern (und sich selbst) Filme aus aller Welt zu zeigen. Alternativen zum kommerziellen Blockbuster wurden geboten und die Grundmotivation des Vereins ist bis heute die Überzeugung, dass Filme auf der Leinwand eine ganz

andere Wirkung entfalten als im Fernsehen, der Ort, an dem heute vor allem Filmgeschichte zu sehen ist. Die Studierenden wollten ihre filmwissenschaftlichen Erkenntnisse praktisch in begeistert betriebene Kulturarbeit umsetzen und dabei die Universität mit der Stadt Paderborn in einer gemeinschaftlichen Aktivität verbinden. Sie fanden einen engagierten Kooperationspartner im Cineplex, das dem studentischen Projekt zuliebe manchesmal die Ökonomie dem Interesse am guten Film opferte und den Studenten zur Seite stand: Programmkinoarbeit ist spannend, aber nicht einfach und außerdem kostspielig. In den vergangenen fünf Jahren kam es aber zu einer gelungenen Symbiose, von der alle profitieren. Nicht zuletzt die Zuschauer, die sich nun gemeinsam mit dem Verein auf ein fulminantes Filmprogramm mit dem größten Format, dass das Kino zu bieten hat: Cinemascope! freuen dürfen. Die Filme sind immer montags (teilweise dienstags) um 20:15 im Cineplex Paderborn zu sehen. Diese Woche wird gleich zwei Mal Alien, mit Sigourney Weaver als weibliche Heldin, auf großer Leinwand gezeigt. Später kommt es dann zu einem Wiedersehen mit Susan Sarandon, Geena Davis und Brad Pitt auf der Straße: im Roadmovie Thelma und Louise geht die Reise quer durch den warmen amerikanischen Süden. Ein Film gegen kalte Wintertage, zu sehen am 17. und 18. November. Zahlreiche „Klassiker", viele davon in der Originalfassung, beschäftigen sich in dieser Reihe mit Formen von Männlichkeit, die in Spannung zu der filmischen Technik, dem breiten Bild, stehen. Männer durchschreiten jungfräuliche Wüsten, auf Billardtischen werden Rivalitäten ausgetragen und auch die Gewehre müssen manchmal sprechen. Weitere Informationen und das ausführliche Programm im Internet unter www.lichtblick-kino.de sowie im ausliegenden Flyer.

(Simone Rudolph)

Lichtblick im WS 08/09

nur 11.11.	Bus Stop (OV)
17./18.11.	Thelma & Louise (OV).
24./25.11.	Forty Guns.
nur 01.12.	The Hustler (OV)
nur 08.12.	Lawrence of Arabia (OV)
nur 06.01.	The Deer Hunter (OmU)
12./13.01.	Beruf Reporter
19./20.12.	Dein Mann, das unbekannte Wesen
26./27.01.	Kiss Kiss Bang Bang (OV)

Alle Termine ohne Gewähr

Anzeige

Film-Kritik

Anonyma-Eine Frau in Berlin

Film: Anonyma
Regie: Max Färberböck
Darsteller: Nina Hoss,
Evgeny Sidikhin, August Diehl

„Vorsicht, das ist Mahagoni!“, empört sich die alte Witwe mit überzogener Koketterie in der Stimme, als die Rotarmisten ihr Wohnzimmer in einen Tanzsaal verwandeln. Schallplatten werden aufgelegt, die Luft vom Rauch der Zigaretten durchwoben, man lacht, trinkt und ist vergnügt. Das Bizarre an dieser scheinbar beschwingten Szenerie, hier tanzen Frauen mit ihren Vergewaltigern.

Berlin 1945, während der letzten Zuckungen des zweiten Weltkriegs. Alles in Schutt, Schreien und Schüssen. Hitler versteckt im Führerbunker. Die Rote Armee marschiert ein und mit ihr das Leid der Frauen, die ab jetzt nichts anderes sind als Freiwild. Eine von ihnen ist Journalistin (gespielt von Nina Hoss), nennt sich selbst Anonyma und hält das Geschehen vom 20. April bis 22. Juni 1945 in ihrem Tagebuch fest. Erstmals 1954 veröffentlicht, ignoriert und zurückgezogen, wurde das Buch „Eine Frau in Berlin“ 2003 zum Bestseller. Und nun hat sich Max Färberböck mit der Verfilmung an dieses bisherige Tabu des deutschen Kinos gewagt: die Massenvergewaltigung.

An sich kann man Färberböck nicht viel vorhalten. Die Vergewaltigungsszenen sind ohne Schaulust gefilmt. Er ruft immer wieder in Erinnerung, dass den nicht zu entschuldigenden Verbrechen der Täter, nicht zu entschuldigende Gräueltaten der eigenen Seite vorausgingen. Stellt klar, dass nicht alle Russen grobe Barbaren waren. Da es sich um einen Tatsachenbericht handelt, ist auch der Plot abgesichert.

Dennoch beschleicht einen das Gefühl, dass Färberböck weiß, wie schwer die Kost ist, die er seinem Publikum da serviert. Deshalb gibt er der Liebesbeziehung, zwischen Anonyma und ihrem russischen Beschützer Andrej (Yevgeni Sidikhin) mehr Gewicht, als die schriftliche Vorlage. Lässt psyhische und physische Folgen, wie Ekel vor dem eigenen Körper, Schwangerschaft und Abtreibung weitgehend unter den Tisch fallen und seine Figuren fast fidel über die kläglichen sexuellen Fähigkeiten ihrer Peiniger scherzen. Und auch Nina Hoss, als nüchterne Pragmatikerin lässt einen nur schwerlich die Scham nachvollziehen, die man als Frau empfinden muss. Nur ihre Stimme aus dem Off gibt einen winzigen Einblick in ihr Innenleben: „Wir Frauen werden schön den Mund halten müssen, sonst mag uns hinterher kein Mann mehr.“ Sie wird Recht behalten.

Und dann, wenn es alles zu schlimm wird, gibt es ja noch Irm Hermann, die als lustige Witwe herumschwirrt und die Russen von ihrem geliebten Wohnzimmertisch verscheucht: „Vorsicht, das ist Mahagoni!“ (chs)

Sternchen: ★★½

☆ – Laaangweilig! ★ – Nur für Fans!
★★ – Okay! ★★½ – Sehenswert!
★★★ – Großartiges Kino!!!

Termine im November

ab 03.11.	Saisonstart der **POOL KICKER**LIGA Termine und Austragungsorte unter: *www.studylife.de/kickerliga*
Mi 12.11.	20:00 Uhr – PaderHalle Konzert des Hochschulorchesters, mit Werken von Smyth, Partzsch und Brahms
Do 13.11.	20:00 Uhr – Studiobühne Uni PB HG-Kurzfilme Filmnacht Eintritt Frei!
14.11. - 16.11.	Paderborn/ Schloß Neuhaus 16. Internationales Paderborner Gitarrenfestival 2008 Termine der Konzerten und Workshops unter: *www.gitarrenfestival-pb.de*

Alle Termine ohne Gewähr

Impressum

Ausgabe Nr. 113 – 45./46. Woche 2008

Redaktion:
Constanze Berschuck (cb), Ann Kathrin Bock (akb), Stephanie Hegemann (sh), Nadine Hulfershorn (nh), Katharina Koch (kk), Christina Linck (cl), Johanna Lochert (jl), Christine Stöckel (chs), Moritz Schäfer (ms), Michael Schneider (msc), Janine Schreiber (js), Nina Strakeljahn (nst)
Layout, Grafik:
Constanze Berschuck (cb), Michael Klapproth (mk)
Webseite:
Heiko Rosinski (hr), Michael Schneider (msc)
Auflage:
800 Druck: Janus-Druck, Borchen
Herausgeber:
Student. Initiative universal e.V.
journalistik@upb.de
www.upb.de/universal

ViSdP / Chefredaktion:
Moritz Schäfer